

B. i.
515



Kurzgefaste;
Doch ausführliche wahrhafte

Nachricht

Von dem schwehren

Bericht S S ttes,

Welches

In der Nacht vom 29. auf den 30. Sept. nicht allein einen grossen Theil von Franckenland, nemlich die Marggraffschafft Anspach, die Graffschafft Hohenlohe, die Graffschafft Wertheim, die Graffschafft Erbach, einen Theil von der Schwetz, der Bergstrass und des Darmstädtischen,

Durch eine grausame

Wasser-Fluth

Überschwemmet;

Sondern auch die Stadt Villa - Major in Portugal

Durch den

Wiz vom Himmel

Dergestalt umgekehret und verheeret hat, daß nur eine einige Gasse davon stehen geblieben, und sehr wenige Menschen das Leben gerettet haben.

Neßß andern merckwürdigen

Unglücks - Fällten,

Welche in dem unglückl. Monath Septemb. dieses Jahrs sich zugetragen.

Frankfurt / zu finden bey der Fray Schäferin auf dem Pfarreisen / 1732.



Poëtische Gedancken,
Über die auf Michaelis entstandene

Wasser = Fluth.

Sie groß ist Gottes Macht, wie heftig seine Fluthen,
Daß jeder, der sie sieht / darüber recht erschrickt,
Wann sie Herr! deine Hand als scharffe Straffes - Ruthen
Und Geißlen über's Land und dessen Städte schickt,
Wann sich der Flüßten Schwarm aus denen Uffern reisset.
Ihr Lauff unbändig wird, weil nun ein Wolcken - Guß
Des Schöpfers Zorn und Grimm den Menschen - Kindern weisset.
Warum? Es wird zum Meer der aller kleinste Fluß
Das brausset, schäumet, tobt, und wirfft gehürmte Wellen,
Es ballt, es stämmet sich und steigt Himmel an,
Nichts, hemmet seinen Grimm, der alles Niederfällent,
Und durch der Fluthen Wuth tieff unterwühlen kan.
Wann dann der Wellen - Stärck sich durch die Dämme bringen,
Ihr ungezähmter Stoß durch einen Wasser - Schwall
An Häusser wiederprellt, so kan Er sie verschlingen,
Dann krachen sie zuvor, und hierauf kommt der Fall.
Dann bringt der wilde Stroh bald Wände, Balken, Dächer,
Bald Stühle, Tisch und Bänck, bald Ochsen Küh und Schwein,
Bald Scheuren / Heu und Stroh / zerrissene Gemächer,
Und bald die Menschen mit, so reißt das Wasser ein,
Und stürzet, Land und Leuth in tieffsten Abgrund nieder,
Man thu nur einen Blick ins Edle Francken - Land
Und höre von der Fluth die viele Trauer - Lieder,
Man sehe hier und da der Felder Jammer - Stand,
So wird ein Felsen - Herz wahrhafftig seuffzen müssen:
O Meister der Natur! Allmächtig - Großer - Gott!
Behüte jedes Land vor solchen Wolcken - Güssen,
Jedoch man thue Buß, das will die Wassers - Noth.

**Zum Beschluß hat man noch folgende Zwey eingelauffene Nachrichten,
von der vom 29 auff den 30 Sept. ereigneten grausamen Wasser-Fluth,
welche sonderbahrt merkwürdig zu lesen, mittheilen wollen.**

Zu Feucht zwey Meilen von Nürnberg gelegen, hat das am 29. Sept. bey der Nacht ereignete grausame Uvasser auch einen sehr grossen Schaden verursacht, sinemalen dadurch verschiedene Wehner abgerissen, auch viele Häuser sehr beschädiget und zum Einfallen durchgefressen, und viel Holtz, Haußrath und anders verderbt und mit fortgenommen worden. Insbesondere hat des Herrn Plauensteins Schloß sehr gelitten, und das Wasser ein Stück von der Mauer, sampt dem Thurn und des Vogten Haus völlig eingeworffen. So ist auch die dafige steinerne Brücke, meistens eingerissen, und noch eine andere weggeführt worden. In dem h. nachbarten Zobenbruck / hat das Wasser die schöne und von zwey Vögeln erbaute steinerne Brücke ganz eingerissen, dem dafselbigen Müller, fast sein gangtes Werck verderbet, und ihme über 200 Gulden Breiter weggeführt. Ingleichen hat auch zu Schwarzenbruck, die eisenfliche Fluth, die Brücke mit fortgenommen, die halbe Mühl ruinirt, welche Wände an denen Bauren-Häusern eingerissen, und vor etliche 300 Gulden Holtz weggeschwemmet. Das grössste Elend aber war zu Gesteinach / allwo das Wasser ungewein hoch gestiegen, und fast alles zu Grund gerichtet hat. Unter andern hat dasselbe von einem Haus, worinn sich ein Maurer-Gesell, Namens Hoffmann, nebst seiner Frau, Schwieger, Schwägerin, und seinen zwey kleinen Kindern, auch zwey Zämers-Gesellen, und des einen seiner Frauen befunden, das obre Stockwerck abgerissen, und mit diesen 9 Personen, welche sich auff den Boden retirirt habet, ein sinnlich Stück-Beg weggeführt, bis dieses Stück des Hauses an einem Baum etwas stehen bliebe. Da nun des Maurers Frau, ihren Mann sic zu retten, antrieb, so hubt er das Dach auff; und ergrieffe einen Ast vom Baum, an welchem er sich vest hielt, worauff er mit der andern Hand auch seine Frau nachziehen wolte, es gliitschte ihm aber die andere Hand von dem Baum ab, dahero er sich verhalten, seine Frau wieder

fahren ließ. Eben damals aber befame dieses Stück von dem zerissenen Haus von der wärenden Fluth, einen Stoß, und stürzte um, und kamen damit auf einmal die noch übrige 8 Personen ums Leben, da die Frau ihren Mann noch zuriefte: Viel tausend gute Nacht lieber Mann! jetzt ist es aus! Der Mann aber, verbliebe bis der Tag angebrochen war, auff dem Baum, da er alsdann durch das Wasser hindurch schwam. Er erzehlet, daß bey dem ertrinken, seine Frau das eine, und die Schwieger das andere Kind im Arm gehabt hat.

Vom Maynstrohm hat man von der grossen Wasser-Fluth noch ein Schreiben auß Wertheim vom 4 October erhalten, welches ein und der andern annoch unbekanntem Umständen wegen, worth ist, daß es alhier, zu mehrer Erläuterung dieser merkwürdigen Begebenheit, noch mitgetheilet werde. Es lautet aber dasselbe folgender massen: Von dem ungewein grossen Schaden, welchen die in der Nacht zwischen verwichenen Montag und Dienstag geäußerte grosse Fluth alhier angerichtet, ist über voriges, annoch zu gedencen, daß man die eigentliche Anzahl derer Ertrunkenen, noch nicht wissen könne, und daß von denen auff der Seite gegen Bestenheyd stehenden von dem Wasser verderbten Häusern immer mehrere einfallen, dahero dann die Leute, dieselbige völlig zu räumen, beschäftigt sind. Es ist auch Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht vorm Capellen-Thor stehende schwer angefüllte Frucht-Scheuer nicht auffser Gefahr, und wann selbige nicht Widerstand gehalten, so wären alle darunter gelegene Häuser, und Strassen, hinweg geschwemmet worden. Dero Tauber-Garten, welchen die P. W. Capuciner, in Genuß gehabt, ist dergestalt verwüster, daß er keinem Garten mehr gleiche. Von dar an bis über das sogenannte Fischkates-Thörlin, sind die äusseren Stadimauren auff den Grund abgeführt, und alle Schiff groß und klein hinweggeführt. In der Stadt hat man gleichfalls in Furcht gelebet, massen die Tauber so angedrungen, daß in Zeit von et-

ner

mit kleinen halben Grund, die ganze Neu-Stadt,
Ihro Hoch Fürstl. Durchl. Hoffhaltung, und alle
Häuser, bis an die Pfarr-Kirche, und des Herrn
Graffen Ludwig Moritzen Haus, sodann der gan-
ze Marckt fast eines Manns hoch mit einem ent-
setzlich rauschenden Stroh im Wasser gestanden,
welches eine solche Gefahr von sich blitzen lassen,
daß, wann der äussere Thurn bey der Uran in der
Hoffhaltung die Wasser-Wurh nicht aufgehalten,
sondern umgefallen, wie auch das Thor in der
Neu-Stadt (worunter das Wasser ein Loch tieffer
als Manns-Länge aufgeschwilt) nicht eröffnet und
aufgeschlagen gewesen wäre, alsdann die ganze
Hoffhaltung mit allen Häusern, bis über den
Marckt zur Seiten der Tauber sämmtlich umge-
rissen werden können. Es sind alle der Gegend ge-
legene Keller, mit Wasser angefüllt, welche auf-

zuschöpfen die Bürger beschäffiget, und man da-
hero noch nicht wissen kan / was vor Schaden an
den Wännen dadurch erlitten worden. Vom Vieh
höret man hier und dar / daß den in Leuten, massen
sie allungehind vom Wasser überfallen worden,
selbiges in denen Ställen ertrunken seye, wie dann
dem hiesigen Stadt-Müller 2 Pferde ohne das
andere Vieh in den Ställen erseffen. Die Pul-
ver-Mühle wäre auch fast verscheydet, indeme die
Gewalt des Wassers selbe würcklich einen Schritt
breit zurück geschoben. In des Pulvermachers
Wohn-Haus, wie auch in der Walck-Mühle,
haben sich die Haus-Genossen die Nacht über, bis
Morgens, zuoberst unterm Dach auffhalten
müssen, bis dieselbe, durch einen von Eichel bey-
gebrachten Schelckig getretet worden.

So lernet dann ihr rohe Sünder!
Wie G D E die Welt bestraffen kan:
Thut Buße sichere Menschen, Kinder!
Und wandelt auff der rechten Bahn.
Dann schickt G D E keine Sünden, Fluthen.
Der H E N zerbricht die Straffes, Ruthen,
Sobald man wahre Buß gethan.



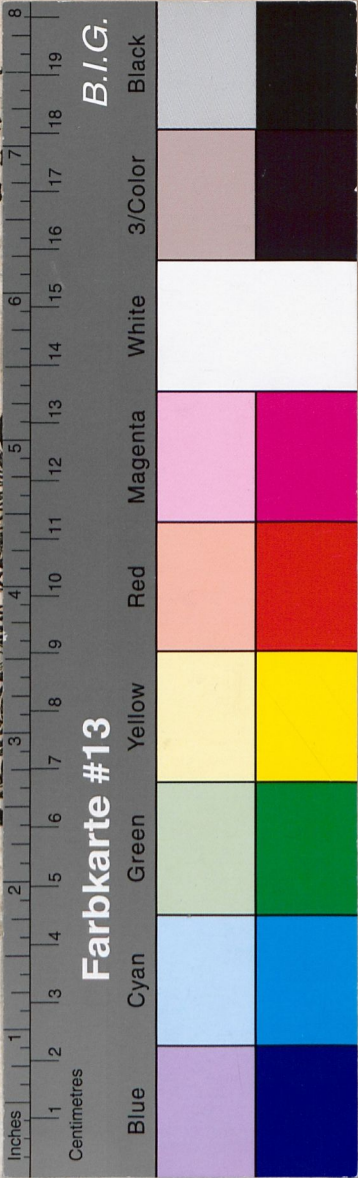
120665

K



170665

X 231 9259



Kurzgefaßte;
Doch ausführliche wahrhafte

Nachricht
Von dem schwehren

Bericht S Sffes,

Welches

In der Nacht vom 29. auf den 30. Sept. nicht allein einen
grossen Theil von Franckenland, nemlich die Marggraffschaft Anspach,
die Graffschaft Hohenlohe, die Graffschaft Wertheim, die Graffschaft Erbach,
einen Theil von der Schwitz, der Bergstrasz und des Darmstädtischen,

Durch eine grausame

Wasser-Fluth

Überschwemmet:

Sondern auch die Stadt Villa - Major in Portugal

Durch den

Wiz vom Himmel

Dergestalt ungekehret und verheeret hat, daß nur eine einige Gasse davon stehen
geblieben, und sehr wenige Menschen das Leben gerettet haben.

Nebß andern merckwürdigen

Englücks = Fälln,

Welche in dem unglückl. Monath Septemb. dieses Jahrs sich zugetragen.

Frankfurt/ zu finden bey der Frau Schäferin auf dem Pfarreissen/ 1732.